

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenseile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 137.

Sonnabend, den 24. November 1883.

8. Jahra.

Bekanntmachung.

In Ansehung des bevorstehenden Bußtages und des Todtenfestsonntages werden nachstehende gesetzliche Bestimmungen mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß Zuwiderhandlungen hiergegen mit Geld- beziehentlich Haftstrafe zu ahnden sind.

1. Der Verkauf von Ez- und Materialwaaren, ingleichen der Kleinhandel mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial ist an Sonn- und Bußtagen außer der Zeit des Vormittagsgottesdienstes gestattet.

2. Der Detailhandel mit anderen als den vorstehend genannten Gegenständen ist an Sonn- und Festtagen jedoch mit Ausnahme des Charfreitags, der Bußtage und des Todtenfestsonntags zwischen dem Vor- und Nachmittagsgottesdienste gestattet.

3. Während der Zeit, zu welcher der öffentliche Handel nicht gestattet ist, sind auch die Kaufs- und Gewerbsläden, Magazine, Marktbuden, sowie die Schaufenster geschlossen zu halten und Verkaufsstände mit Waaren nicht zu belegen.

Bemerkte wird noch, daß der Vormittagsgottesdienst in hiesiger Stadt während des Sommerhalbjahres von 1/29—1/211 Uhr, während des Winterhalbjahres von 9—11 Uhr und der Nachmittagsgottesdienst von 1—2 Uhr abgehalten wird.

Zwönitz, am 21. November 1883.

Der Bürgermeister.

Adam.

Sächsische Nachrichten.

— Nach dem Kammerexposé des Finanzministers beträgt die Gesamtaufbesserung der Staatsfinanzen in den Jahren 1882 und 1883 über 22,600,000 Mark.

— Stollberg, 21. Novbr. In diesen Tagen sind drei Petitionen, welche die Fortsetzung der Eisenbahn über Stollberg hinaus betreffen, an die versammelten Stände vorbereitet worden. Die eine geht aus von dem Eisenbahncomitee für die Linie Stollberg-Thalheim, dessen Vorsitzender Weberfactor Fleischer in Stollberg ist, und hebt im Wesentlichen die Vortheile hervor, welche dem Localverkehr aus dieser Linie erwachsen würden. Man beklagt den großen Umweg, den jetzt die Eisenbahn über Höhlteich-Lugau nach Chemnitz macht (Stollberg-Chemnitz Hauptbahnhof 33 km, Fahrzeit 2 Stunden 8 Min.) und scheint eine schnellere Verbindung mit Chemnitz über Thalheim zu erhoffen. Dies ist jedoch ein Irrthum, da die Entfernung von Chemnitz nach Thalheim 27,4 km und die Fahrzeit 1 Stunde und 12 bis 24 Minuten beträgt und die Strecke Stollberg-Thalheim bei 12 km Länge etwa 45 Minuten in Anspruch nehmen würde, abgesehen davon, daß der Fahrpreis für 40 km von Chemnitz bis Stollberg über Thalheim erheblich höher als über Lugau sein würde. Ebenso dürfte es gerechtfertigtem Bedenken unterliegen, ob die Berechnung des Kohlenverbrauches der an der Bahn interessirten 13 Ortschaften, welcher auf 14,374 Tonnen für die Haushaltungen und 4702 Tonnen für den gewerblichen Betrieb berechnet ist, auch auf die in unmittelbarer Nähe von Stollberg liegenden Ortschaften, welche mittelst der Bahn Stollberg-Thalheim keine Kohlen beziehen werden, ausgedehnt werden dürfte. Außerdem scheinen die Berechnungen des Kohlenbedarfes jener Ortschaften auf ziemlich unsicheren Unterlagen zu beruhen, da es doch ein auffallender Unterschied ist, daß auf jede Haushaltung durchschnittlich jährlich in Auerbach 395 kg, in Gornsdorf 309 kg, dagegen in Gablenz 7500 kg und in Burchardtsdorf 6533 kg entfallen sollten. Der hauptsächlichste Grund aber, an dem die Ausführung des Planes scheitern dürfte, sind die technischen Bedenken, welche sich aus den Steigungsverhältnissen ergeben. Von weit höheren volkwirtschaftlichen Gesichtspunkte aus gehen die Petitionen der Städte Stollberg und Zwönitz, sowie des Vereins für bergbauliche Interessen zu Zwönitz, welche im Interesse des Kohlenverkehrs nach dem oberen Erzgebirge und vorzüglich nach dem Vogtlande zu, den Anschluß an die Chemnitz-Ardorfer Linie in Zwönitz erbitten. Da für diese letztere Linie bereits die eingehendsten Vorarbeiten in den Händen der Regierung sich befinden und gewiß bei gegenseitiger Abwägung der für jede der beiden Linien in Frage kommenden Interessen die Förderung des durchgehenden Kohlenverkehrs wichtiger erachtet werden wird, als die Förderung des Localverkehrs, so dürfte wohl nur die schon früher beschlossene Linie Stollberg-Zwönitz Aussicht auf Ausführung haben. Jedenfalls ist es aber dem Zustandekommen der Bahn überhaupt sehr wenig förderlich, daß in der beteiligten Gegend selbst ein so tiefgehender Zwiespalt der Meinungen sich erhält.

— Annaberg. Die aus acht Industriellen hiesiger Gegend bestehende Eisenbahndeputation hatte in Dresden am Montag bei Sr. Erz. dem Minister der Finanzen und am 20. November beim

Minister des Innern in Sachen des Bahnprojectes Annaberg-Schwarzenberg Audienz. Der Finanzminister zeigte sich dem Projecte durchaus günstig gesinnt und betonte besonders, daß finanzielle Hindernisse nicht beständen, erklärte jedoch, daß der sofortigen Bewilligung der Bahn technische Schwierigkeiten, Mangel an Arbeitern und Personal entgegenständen. Komme das Bahnproject Geithain-Leipzig diesmal nicht zur Annahme, so werde an dessen Stelle sofort, also in der jetzigen Session noch, das Project Annaberg-Schwarzenberg den Kammern vorgelegt werden; jedenfalls glaube er sich dafür verbürgen zu können, daß in nächster Session Annaberg-Schwarzenberg unbedingt zur Vorlage komme. Gleichzeitig stellte der Minister Zweigbahnen von Schlettau nach Crottendorf, in's Pöhlthal und nach Beyer in Aussicht. In ganz ähnlichem Sinne sprach sich auch Sr. Erz. der Minister des Innern der Deputation gegenüber aus.

— Dresden, 19. November. Von der II. Strafkammer des königl. Landgerichts wurde heute der Epizmaurer August Wilhelm Hartmann aus Vogelgesang bei Pirna wegen Körperverletzung und Nöthigung zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der über alle Maßen rohe Mensch mißhandelte seine Frau fortgesetzt derart, daß diese eine innere Blutung davontrug und vor Kurzem zwang er dieselbe unter der Drohung, er werde sie mit dem neben ihm liegenden Beil erschlagen, falls sie seinen Willen nicht thue oder um Hilfe rufe, ein mit Wasser und Pulver geladenes Perkussionsgewehr, dessen Mündung er sich in den Mund hielt, abzudrücken. Das erste Mal verfehlte die Waffe; beim zweiten Male zerprang das Gewehr und Hartmann trug eine innere Verletzung davon, die seine zeitweilige Unterbringung im Krankenhaus zu Pirna nothwendig machte.

— Leipzig, 20. Novbr. Unter großem Zulauf des Publikums ging heute die Verhandlung gegen den Tapezirer Heinrich Ernst Rudolph von hier vor sich, dessen Unthat s. Z. die hiesige Bewohnererschaft in gerechte Aufregung versetzt hatte. Die Leser erinnern sich noch der Mittheilung, daß am 15. September das im Hause Moritzstraße 16 wohnende ledige Fräulein Ludwig von einem Menschen, der sich unter dem Vorwande, als Inspector einer Feuerversicherungsgesellschaft mit der Revision der Feuerungsanlagen beauftragt zu sein, besucht worden war, die Genannte mittelst eines Hammers auf den Kopf geschlagen und, nachdem der versuchte Raub gelungen, die Flucht ergriffen hatte. Glücklicher Weise gelang es der ange strengten Thätigkeit der Polizeiorgane, den Thäter in der Person des 24 Jahre alten, wegen Urkundenfälschung und Betrugs mit 10 Monaten Gefängniß bestrafte Angeklagten Rudolph zu ermitteln, welcher unter ähnlichen Manipulationen auch schon andere hiesige Einwohner aufgesucht hatte. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf 13 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Verlust der Ehrenrechte und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

Politische Rundschau.

Deutschland. Seit vorigen Donnerstag ist der Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen der Gast des Königs Alfonso und zugleich der spanischen Nation, denn an diesem Tage hat der Fuß des deutschen Kaiserjohnes zum ersten Male den Boden Spaniens betreten und zwar in Grao, der Hafenstadt von Valencia.

Die Landung sollte nach den ursprünglichen Dispositionen zwar im Laufe des vorhergehenden Tages erfolgen, an welchem das deutsche Geschwader in Sicht von Valencia gekommen war, aber theils die vorgerückte Abendstunde, theils herrschendes Nebelwetter ließen die Landung am Mittwoch nicht rathlich erscheinen. Das zur Begrüßung des Kronprinzen entsendete spanische Geschwader war am Eingange des Hafens von Groa postirt wo es bei dem Herannahen des deutschen Geschwaders Salutschüsse abgab, ebenso bei der Landung des Kronprinzen. Quai und Hafen von Groa waren am Mittwoch Abend illuminirt.

Außer dem preussischen Landtag sind in dieser Woche noch zwei andere Landtage zusammengetreten, die von Baden und den beiden Mecklenburg. Der badische Landtag wurde am 20. November durch eine Thronrede des Großherzogs eröffnet, der mecklenburgische Landtag, der seine Sitzungen in Sternberg abhält und von beiden Großherzogthümern gemeinschaftlich besetzt wird, am nächsten Tage, wobei Ober-Landdrost Graf von Cyben die landesherrlichen Propositionen verlas.

Die deutsche Kronprinzessin begibt am Mittwoch in Wiesbaden, wo die hohe Frau zur Zeit noch weilt, die Feier ihres 43. Geburtstages. In Berlin und Potsdam wie auch in Wiesbaden hatten die öffentlichen und viele Privatgebäude Flaggenschmuck angelegt.

Frankfurt, 22. Novbr. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Stuttgart: Gestern Abend gegen 6 Uhr drangen vier Leute in das Geschäftslocal des Banquiers Heilbronner in der Kronprinzenstraße. Zwei davon überfielen Heilbronner, welcher sich an der Cassé befand, sowie den anwesenden Kunden Dettinger, wobei ersterer verwundet, letzterer schwer verwundet wurde. Die übrigen zwei raubten vollständig die Cassé aus. Die Räuber entflohen mittelst Droschke. Einer der Attentäter wurde in Pforzheim im Nachtschnellzug verhaftet, wobei er einen Selbstmordversuch machte.

Oesterreich-Ungarn. Die königliche Tafel (Zweitöchster Gerichtshof) zu Pest hat das gegen Spanga und Pitely, die Mörder Majlaty's, gefällte Todesurtheil bestätigt, dagegen das Todesurtheil gegen den Leibhüter Berce; wegen Theilnahme am Morde in Zuchthausstrafe von 15 Jahren umgewandelt.

Frankreich. Für Frankreich schleppt sich die Tonkin-Affaire von Woche zu Woche hin, ohne daß eine gegründete Aussicht auf eine baldige Lösung dieser Frage, sei es immer in welchem Sinne, vorhanden wäre. Bis jetzt hat es die chinesische Regierung meisterhaft verstanden, die diplomatischen Verhandlungen mit Frankreich in die Länge zu ziehen und sie wurde in dieser Taktik wesentlich durch das schwankende Verhalten Challemel-Lacour's, des bisherigen Leiters der auswärtigen Politik Frankreichs, begünstigt. Herr Challemel-Lacour ist nun allerdings zurückgetreten, und es muß sich jetzt zeigen, ob Herr Ferry, welcher neben der Präsidentschaft nunmehr auch die Leitung der auswärtigen Politik übernommen hat, den Schwierigkeiten in Ostasien besser gewachsen ist. Als ein gutes Omen mag es Herr Ferry betrachten, daß der chinesische Botschafter Marquis Tseng bei dem am Mittwoch Abend im Ministerium des Auswärtigen in Paris stattgefundenen diplomatischen Empfange zugegen war, da sich der Vertreter China's derartigen Empfängen in ziemlich ostentativer Weise fern zu halten pflegte. Außerdem scheint aber das kriegerische Feuer der Chinesen eben nicht sehr hoch zu lodern, sie haben ihre Stellungen bei Sontay und Bacinh geräumt und sind dadurch für's erste einem französischen Angriffe ausgewichen; auch hat sich die Nachricht, daß in der Provinz Sünnan 20,000 chinesische Freiwillige angeworben würden, bis jetzt nicht bestätigt.

Italien. Die Nachrichten aus den übrigen europäischen Großstaaten lauten in dieser Woche recht dürftig. Nur bezüglich Italiens ist nochmals der so überaus herzliche und glänzende Empfang hervorzuhelien, welcher dem deutschen Kronprinzen in Genua zu Theil geworden ist und der für die freundschaftlichen Beziehungen Italiens zu Deutschland thatsächlich von hoher Bedeutung ist, wie er andererseits auch von der außerordentlichen Beliebtheit zeugt, deren sich der Erbe des deutschen Kaiserthrones im italienischen Volke erfreut. Die tausendstimmigen Coirvas, mit denen die Genuesen dem ihnen so sympathischen „principe imperiale di Germania“ bei seiner Ankunft und Abreise jubelten, sie haben in ganz Italien einen mächtigen Wiederhall gefunden, sie haben auch jenseits der Alpen, bei uns in Deutschland ein lautes Echo geweckt und die Sympathien gesteigert, welche im deutschen Volke unzweifelhaft mehr und mehr für Italien erwachen.

Spanien. Unmittelbar an die nunmehr erfolgte Ankunft des deutschen Kronprinzen in der Hauptstadt Spaniens knüpft sich die Reihe glänzender Festlichkeiten an, welche König Alfonso zu Ehren seines hohen Gastes veranstaltet. Den Reigen derselben eröffnet am Sonnabend den 24. November eine große militärische Revue, an welcher 22 Bataillone Infanterie nebst entsprechender Cavallerie theilnehmen; hieran reihen sich Bankets, Diners, Ausfahrten und Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung Madrids, auch ein Stiergefecht ist in Aussicht genommen. Die Festlichkeiten währen bis in die erste Decemberwoche hinein und dürften durch einen größeren Ausflug des Kronprinzen nach Andalusien ihren Abschluß erhalten. Von Spanien aus wird der Kronprinz nicht auch, wie ursprünglich geplant, dem Lissaboner Hofe einen Besuch abstatten, sondern auf demselben Wege nach Deutschland zurückkehren. Es ist aber wahrscheinlich, daß der Kronprinz von Portugal auf seiner Rückreise von England nach Lissabon auch Spanien berühren und hierbei in den ersten Decembertagen eine Zusammenkunft mit dem Kronprinzen des deutschen Reiches haben wird.

Ägypten. Der Khedive von Ägypten wird vielleicht die Hilfe der Engländer noch einmal in Anspruch nehmen müssen. Sowohl

dem falschen Propheten als auch den aufständischen Beduinenstämmen gegenüber haben die viceköniglichen Waffen Fiasco gemacht. Ersterer hat das gegen ihn ausgesandte ägyptische Heer eingeschlossen, während die Beduinen jüngst wieder eine ägyptische Truppenabtheilung vernichteten und sich zur Belagerung von Suakim anschickten.

Der falsche Erbe.

Von Eduard Wagner.

(Fortsetzung.)

Mr. Gildon ging mit großen Schritten auf und ab, von Zeit zu Zeit einen Blick nach der Straße richtend, von woher der Wagen kommen mußte.

Guido, dessen Augen unablässig auf Nelly geheftet waren, erfaßte deren Hand und streichelte sie liebevoll.

Endlich kam der Wagen zurück, hielt am Fuße des Berges an und Dr. Spezzo stieg heraus. Mr. Gildon ging ihm entgegen und empfing ihn am Abhang des Berges. Nach gegenseitiger Begrüßung sprachen die beiden Männer leise einige Worte zusammen und näherten sich dann Nelly und Guido.

Dr. Spezzo verbeugte sich tief vor Nelly, als Mr. Gildon ihm dieselbe vorstellte.

„Und nun sagen Sie mir Ihre Meinung über den Zustand des jungen Mannes, Doctor,“ sagte Gildon etwas ungeduldig. „Ich bemerke nur, daß er mich nichts angeht. Meine Mündel fand ihn gestern auf einer Spaziertour und in Folge ihrer ergreifenden Schilderung entschloß ich mich, den Unglücklichen zu sehen; nun möchte ich von Ihnen hören, ob noch etwas für ihn gethan werden kann.“

„Ich habe ihn seit einer Woche nicht mehr gesehen,“ entgegnete der Doctor ernst; „aber ich glaube nicht, daß ein Grund vorhanden ist, der eine Aenderung meiner Ansicht über ihn nöthig machte. Signora!“ fügte er zu Frau Vicini gewendet hinzu, „haben Sie meine Instruktionen hinsichtlich des Verbandes streng befolgt?“

„Ja, Signor!“ antwortete die Frau; „ich habe Ihre Anordnungen pünktlich ausgeführt!“

„Gut!“ sagte der Doctor. „Sehr schön!“

Dann trat er dicht zu Guido heran, indem er sagte:

„Ich will Ihnen die Wunde zeigen, Signor, und wenn Sie nur einigermaßen anatomische Kenntnisse besitzen, werden Sie sofort erkennen, daß eine Wiederherstellung zu den Unmöglichkeiten gehört. Das Gehirn — dieses zarte Organ, hat eine unheilbare Verletzung erhalten.“

Dabei löste er die Binde, nahm vorsichtig den Verband ab und legte dadurch die Wunde bloß.

Harrington zuckte leise, hielt aber geduldig aus. Nelly bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen und Gildon schauderte bei dem entsetzlichen Anblick.

„Es ist genug!“ rief er, sich abwendend. „Ich sehe vollkommen, daß eine Rettung unmöglich ist.“

Der Doctor verband die Wunde wieder, und als er damit fertig war, fragte Nelly:

„Sollte wirklich keine Hoffnung für den armen jungen Mann vorhanden sein, Herr Doctor? Vor einer Weile sang ich ihm ein Lied vor, er hörte gespannt zu und Thränen kamen in seine Augen.“

„Ich kann recht gut begreifen, daß ein rührendes Lied von Ihnen gesungen, Signora, selbst in die Augen dieses armen Blödsinnigen Thränen kochen kann,“ erwiderte der Doctor mit einer gallanten Verbeugung. „Aber die Thränen bedeuten nichts. Ebenso könnte auch ein Gähnen Thränen erzeugen — entschuldigen Sie, meine liebe Signora,“ fügte er lächelnd hinzu, „ich will nicht annehmen, daß selbst dieser Unglückliche so wenig Anstand besitzt, zu gähnen, wenn Sie singen; ich will nur beweisen, wie wenig diese Thränen zu bedeuten haben. Das Krokodill ist ein Thierchen von niedrigem thierischen Verstande, aber auch das Krokodill kann Thränen hervorbringen. Sie sind betrübt über das Schicksal Ihres so edel aussehenden Landmanns, aber da er ihnen doch nur ein Fremder ist, werden Sie es ertragen können, wenn ich Ihnen wiederhole, was ich schon zu Frau Vicini sagte, nämlich, daß nicht die geringste Hoffnung vorhanden ist, daß der Unglückliche wieder in den Besitz seines Verstandes kommen wird.“

Nelly schauderte. Es war ihr als ob Jemand ihr einen schweren Schlag verfehle.

(Fortsetzung folgt.)

5. Classe 104. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Ziehung am 20. November 1883.

15000 Mark auf Nr. 12408 48797.

5000 Mark auf Nr. 2575 40042 59683.

3000 Mark auf Nr. 10634 10513 13749 17744 17472

18016 20588 21711 21744 21359 25195 26160 27483 30409

31160 34323 35045 37517 38994 44259 45062 46034 47081

50826 50747 56681 57771 60462 60733 61170 63912 66386

67316 67277 70862 71726 71238 73933 73398 76234 81168

85986 87117 89064 90839 94898 98075.

1000 Mark auf Nr. 970 1592 1620 4335 7473 9481 14746

19277 24069 31680 31221 31172 33548 33898 35423 37818

40337 46480 53074 64705 65936 67568 69839 70988 70299

72011 74270 75018 75535 76491 78685 88104 90312 93066

97725 99025 99849.

500 Mark auf Nr. 3177 6082 8006 10714 12302 13439

15995 17917 23922 25003 25712 26910 27006 27712 28445

29333	33138	33525	35458	36180	37344	38926	38742	39117
43944	43169	48394	52087	52920	53598	54786	54227	54651
57044	58819	58998	60253	64715	66255	67870	68804	69746
72610	72928	73623	73126	79142	80242	81002	82418	84878
87715	89139	89423	91763	94087	94190	95774	96690	98124.
300 Mark auf Nr. 949 1611 8036 9575 10947 11737								
12902	13407	13577	14451	14025	18989	18867	19762	19814
20555	20282	20570	23152	24071	25672	26366	28273	29448
33606	36975	38593	39653	40746	40051	40522	42221	43757
43682	44335	44962	46182	46051	47805	47562	48036	48799
51209	52169	53537	54785	54338	55581	55018	57991	58064
59595	60878	60962	60607	60330	60164	62517	64548	64410
65887	65054	65903	67813	68250	69583	69086	70993	70183
71639	72242	73088	73577	75616	75056	75736	76680	77795
79127	79520	81199	81655	82916	82419	84699	85278	86379
87554	87083	87358	89803	89598	89186	90527	90557	90568
92012	92553	92747	92689	93832	94206	95677	95464	95738
97841	98348	99910.						

Vermischtes.

* Breitenberg (Oberbayern), 17. Novbr. Der Stationsführer Häffner ist gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr im Kampf gegen Wilderer gefallen. Häffner und der Grenzaufseher Niedl von Klafferstraf stießen an diesem Abend bei ihrem gemeinschaftlichen Dienstgange in der Nähe des Kreuzwirthshauses zu Lachenhäuser auf vier trefflichst bewaffnete Wilderer, welche zwei erlegte Rehe mit sich schlepten und bei Anblichwerden der Grenzwache schleunigst die Flucht ergriffen. Die beiden Grenzbediensteten verfolgten dieselben bis in die Nähe eines kleinen Gehölzes, in welchem die Wilderer die nöthige Deckung fanden und sich schußbereit hielten. Aufseher Niedl kam zuerst in deren Schußbereich und sofort fiel auf ihn, als er kaum noch eine Deckung hinter einem aufgelagerten Steinhaufen erspäht, ein Schuß, ohne ihn jedoch zu treffen. Stationsführer Häffner wagte sich in seinem besonderen Diensteser etwas zu nahe an das Wäldchen, von welchem die Wilderer mehrere Schüsse auf ihn abfeuerten, wovon ihm einer in die Brust ging und seinen Tod zur Folge hatte. Ein paar von dem Grenzaufseher auf die Wilderer abgefeuerte Schüsse mußten selbstverständlich erfolglos sein. Von welcher Grausamkeit die Wilderer ergriffen waren, dürfte schon daraus hervorgehen, daß, als Häffner seinen Kameraden von seiner tödtlichen Verwundung verständigte und zur Hilfe rief, auch auf diesen noch geschossen wurde. Nach ein paar Secunden hatte Häffner in den Armen seines Kameraden, sich noch herzlichst von diesem verabschiedend und auch noch seiner Eltern und Geschwister gedenkend, sein junges Leben -- er zählte erst 27 Jahre -- ausgehaucht. Den verfolgten Spuren nach waren drei der Wilderer aus Oesterreich, während der vierte seinen Weg auf bayrischem Gebiete fortsetzte.

* Calau, 20. November. Am gestrigen Tage wurde eine Treibjagd abgehalten in der Forst zwischen Gahro und Weiffagk im Kreise Luckau. Bei dem Treiben gingen zwei Raubmörder Just und Uhlisch, die aus dem Gefängniß entsprungen waren und sich seit sechs Wochen, vielfach stehend, in den Wäldern umhergetrieben hatten, durch die Treiber hindurch, ohne daß Einer der Letzteren wagte, die Strolche festzuhalten. Ihrem Treiben sollte aber am nächsten Morgen endlich nach langer Bemühung ein Ende gemacht werden. Der Förster Rösler, in Garo stationirt und zur Herrschaft des Ritter-

gutsbesitzers Gilka auf Weiffagk bei Luckau gehörig, begab sich heute Morgen in sein Revier, um die im Holzschlag beschäftigten Arbeiter zu controliren, dabei aber immer im Auge behaltend, daß er unter Umständen den beiden Verbrechern begegnen könne. An einem Dicit nahe den zwischen Gahro und Weiffagk belegenen verfallenen Kalkgruben angelangt, hörte der Förster ein Knistern von Zweigen und außerdem die Worte: „Der weiß es nicht“. Rösler schloß hieraus, daß er es mit Zweien zu thun habe, und ging deshalb in den nahe davon belegenen Holzschlag, um die in demselben beschäftigten Arbeiter und seine Forstgehülfsen zu holen, dies geschah und es gingen nun ca. 14 Mann unter Beobachtung jeglicher Sicherheitsmaßregeln im geschlossenen Kreise auf die Stelle los, woselbst der p. Rösler das Knistern vernommen hatte. Immer enger und enger zusammengezogen, kamen die Suchenden denn endlich in unmittelbare Nähe der Kalkgruben, und als der Förster Rösler und einige Arbeiter in die Grube hineinblickten, sahen sie, daß Uhlisch seine Hosen sticte und Just mit einem Mantel zugebedeckt schlief, Uhlisch aber, dies bemerkend, ergreift seine geladene Flinte, und in diesem Moment stürzen einige Arbeiter in die ca. 4 m tiefe Kalkgrube hinunter und verteilen somit die gefahrdrohende Absicht des Uhlisch. Daß es hierbei zu einem todesverachtenden Ringen gekommen ist, kann sich Jeder erklären; denn die beiden gemeingefährlichen Verbrecher hatten drei geladene Flinten neben sich liegen. Ihre Macht war indeß gebrochen, und der Festnahme konnten sie nicht widerstehen. Heute nun führte sie der Eisenbahnzug Nachmittags 5 Uhr durch den hiesigen Bahnhof nach Cottbus, schwer gefesselt, von vier stark bewaffneten Personen begleitet.

* Vor einigen Tagen wurde bei der Schleufe von Otternsdorf in der Elbe ein Mal gefangen, der an Größe wohl alle bisher gefangenen übertrifft. Derselbe ist, nach Angabe der „Weser-Ztg.“, 8 Fuß lang und wiegt 45 Pfund.

* In Thorn an der Weichsel sollen gegen 50 Personen an der Trichinose erkrankt sein.

* Eine naive Lutherfeier wird aus Arnburg im Riesengebirge mitgetheilt: Ueber den Anfang der Dorfstraße des Dorfes „Steinseiffen“ war nämlich von einem Baum zum andern eine Guirlande gezogen, von deren Mitte ein Kranz herabhing, der um einen Bogen Papier mit folgender Inschrift gebunden war: „Wir gratuliren Herrn Dr. M. Luther zu seinem 400. Geburtstag.“ (Wörtlich!)

* (Maaf und Stoff.) „Nun, hast schon was Gut's gelernt?“ fragt der Vormund sein 14jähriges Mündel, das er beim Schneider in die Lehre gegeben hatte. „Das „Maaf“-Nehmen und „Stoff“-Golen haben's mir beigebracht, denn die Gesellen trinken halt nit 'z wenig!“

(Eingefandt.)

Kein Zweifel mehr!

Wer bisher noch Zweifel gehabt, daß die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen ein sicheres, rasches und angenehmes Haus- und Heilmittel bei Krankheiten des Magens, der Därme und des Blutes sind, der lese die Urtheile, welche die ersten Männer der medizinischen Wissenschaft über diese Pillen abgegeben. Erhältlich à Mk. 1 in den bekannten Apotheken.

Kirchennachrichten von Zwönitz.

Am Todtenfest predigt Vormittag Herr P. Claus über Röm. 14, 7-9; Nachmittag Herr Diac. Böthig über 1. Theff. 4, 13 und 14.

Billigste täglich, auch Montags erscheinende Zeitung — Haltung unparteiisch.

Nur 1,09 Mk. pro December.

Die billigste unter den großen in Berlin erscheinenden Zeitungen sind die auf allen Gebieten absolut unparteiischen

„Neueste Nachrichten“

täglich, auch Montags in Berlin erscheinend.

Preis incl. der 6 Extra-Beiblätter nur Mk. 3,25 pro Quartal bei allen Postämtern. Reichhaltiger Inhalt, genaue und sorgfältigste Berichterstattung über alle Vorkommnisse auf dem Gebiete der Politik, des Verkehrs und des Handels, ausführlichstes aller Berliner Coursblätter.

Die sechs Beilagen der Zeitung, deren Preis in dem Abonnementspreis begriffen ist, sind:

1) Neueste Berliner Fliegende Blätter.

Illustr. humoristisches Wochenblatt (im Umfange von 8 Seiten).

2) Das Unterhaltungsblatt.

Feuilletonistisches Beiblatt. Allwöchentlich.

3) Die Hausfrau.

Blätter für das Hauswesen, enthaltend practische Abhandlungen und Winke auf dem wirtschaftlichen Gebiete. Allwöchentlich.

4) Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau.

Erscheint monatlich zweimal.

Abonnementspreis bei allen Postanstalten

nur Mk. 1,09 pro Monat.

Die „Neueste Nachrichten“ sind absolut unparteiisch und geben durch eine tägliche Zusammenstellung der wichtigsten Neußerungen der namhaften politischen Blätter einen Ueberblick über die Stellung aller Parteien zu den Tagesfragen.

Die „Neueste Nachrichten“ zeichnen sich in ihren Bank- und Handels-Nachrichten durch besondere Genauigkeit, im Feuilleton, im localen und vermishten Theil durch Reichhaltigkeit aus; dieselben bieten ihren Lesern als Unterhaltungsstoff spannende Romane und Erzählungen.

Das Coursblatt ist das ausführlichste aller in Berlin erscheinenden Zeitungen.

Die „Neueste Nachrichten“ beantworten bereitwilligst und ausführlich im Briefkasten alle durch ihre Abonnenten an sie gestellten Anfragen, enthalten alle irgendwie nöthigen Producten-, landwirtschaftlichen Berichte, bringen die wissenschaftlichen amtlichen Nachrichten, ferner auch Personal-Veränderungen in der Armee und Civilverwaltung, und veröffentlichen die vollständigen Ziehungen der preussischen, sächsischen, braunschw. und Hamburger Staats-Lotterien.

Die „Neueste Nachrichten“ sind nach 33jährigem Bestehen bereits eines der verbreitetsten Blätter Deutschlands.

Man abonnirt bei allen deutschen und österreichischen Postanstalten für Mk. 1,09.

Probenummern auf Wunsch sofort gratis.

Das **Vorschuß-Vereins zu Zwönitz**

ist geöffnet **Mittwochs** und **Samstags** Nachmittags von 3-6 Uhr. Spareinlagen werden mit 4 % verzinst.

Heute Mittag 12 Uhr verchied unsere liebe Mutter Frau Friederike Therese Günther in einem Alter von 47 Jahren 11 Mon. Die Beerdigung findet Montag Mittag 12 Uhr statt. Dies zeigen tiefbetrübt nur hierdurch an

die hinterbliebenen Kinder.

Zwönitz, den 23. November 1883.

Landesgefängbücher

in grobem, mittlerem und feinem Druck empfiehlt zu den billigsten Preisen

die Buchdruckerei von C. B. Ott in Zwönitz.

Wollene Strickgarne,

à Gebind 6 Pf., empfiehlt in großer Auswahl **Chr. Diesel**, Dreirosengasse, Zwönitz.

Frischgeschlachtetes, sehr fettes **Rind-, Kalb-, Schöpfen- und Landschweinefleisch**

empfehlen **Rudolph Jänisch**, Niederzwönitz.

Lager-Rechnungsformulare

empfehlen **C. B. Ott's Buchdruckerei.**



Pfeifen-Club Zwönitz.

Montag Abend punkt 9 Uhr

Versammlung.

Der Vorstand.

Ausverkauf.

Nachdem ich mit den alten, zurückgesetzten Capoten vollständig geräumt habe, verkaufe eine Partie **neuer und geschmackvoller Damen-Capoten**, reell Stück 6 Mark, für den außergewöhnlich billigen Preis von nur **3 Mark**.

Außerdem empfehle einer geneigten Beachtung:

Kinder-Capoten, hochmoderne Sachen, von 1 M. 50 Pf. bis 2 M. pr. Stück,
Damen-Westen, nur feinere Sachen, à St. 3 M. — Pf.
Wollene Schawlchen „ „ — „ 25 „
Unterhosen, ausgezeichnet kräftige Waare, sonst Stück 3 Mark, jetzt nur 1 M. 75 Pf.
Jacken-Barchente à Elle — M. 25 Pf.
Biber „ — „ 20 „

eine Partie **Buckskin** à Elle 1 M. 80 Pf.,
Winter-Paletots, gute Stoffe, von 11—13 M. pr. Stück,
fehlerhafte seidene Tücher das Stück von 25 Pf. an,
wollene carrirte Flannels, um mit diesem Artikel vollständig zu räumen, à Elle **90 Pf.**

Noch empfehle zu Weihnachtsgeschenken: eine Partie **Kleiderstoff-Nester**, sogar zu ganzen Roben passend, zu billigsten Preisen; diese Partie ist ausgestellt und auf jedem Rest Preis und Ellenzahl vermerkt.

A. Grosse am Markt.

● Auerkennung. ●

Im Interesse aller **Hals- und Brustleidenden** halte ich es für meine Pflicht unaufgefordert auszusprechen, daß der **rheinische Trauben-Brust-Honig** von W. H. Zickenheimer in Mainz, welchen ich von Herrn Kaufmann Bahlken hier beziehe, sich in meiner Familie als ein **vortreffliches Mittel gegen Husten, Hals- und Brustleiden** bewährt hat. Die Wirkung dieses Hausmittels war oft eine geradezu überraschende und selbst bei hartnäckigen Uebeln trat schon nach kurzem Gebrauche eine wesentliche Linderung ein. Ich kann daher diesen angenehmen Saft aus vollster Ueberzeugung auf das Angelegentlichste empfehlen.

Erfurt, den 8. April 1883.

Dr. Vorbrodt, Stadtschulrath.

Der **rheinische Trauben-Brust-Honig** seit 17 Jahren aus dem Extracte auserlesener rheinischer Weintrauben und dreifach geläuterten Rohrzucker in Form eines flüssigen Honigs allein ächt bereitet von W. H. Zickenheimer in Mainz ist das edelste, angenehmste und wirksamste Haus- und Genußmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Husten der Kinder &c. und durch unzählige Auerkennung ausgezeichnet. Jede Flasche trägt nebigte Verschlußmarke, sowie im Glase als auf dem Etikett die Firma des Erfinders und Fabrikanten.
 Zu haben in Zwönitz bei **F. A. Morgner**.



Auction.

Dienstag den 27. November c. von Vormittag 9 Uhr ab sollen die zum Nachlaß der verstorbenen Frau **Christiane Ernestine Leistner** geb. **Groschopp** gehörigen **Möblien** im Gasthof zum **Roh** hier öffentlich gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige werden hierzu eingeladen.

Zwönitz, den 19. Novbr. 1883.

Der Localrichter.

C. A. Schwoger.

Auction.

Sonntag den 25. November von Nachmittag 2 Uhr an beabsichtige ich verschiedene **Möbels** und **Hausgeräthe** gegen Baarzahlung im Gasthof zum **Lehngericht** zu versteigern und zwar:

circa 1½ Duzend Stühle, einen neuen Kleiderschrank, einen Geschirrschrank, zwei Nähtische, zwei Kindertische, zwei Kinderstühle, zwei Wiegen, drei Bettstellen, eine Tafelwaage, drei Fensterladen, beschlagen, 2 Ellen hoch, 1½ Elle breit, und noch mehrere andere Gegenstände.

F. Grunewald, Niederzwönitz.

Chrenerklärung.

Die von mir gegen den Fleischer Herrn **Rudolph Friedrich Jänich** in Niederzwönitz in Uebereilung ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück.

Carl Gottlob Käppel.

Achtung!

Die Herren **Gastwirthe** und **Restaurateure** von Zwönitz, Niederzwönitz und Kühnhaide werden ersucht, sich **Montag** als den 26. Novbr. Abends 8 Uhr zu einer Besprechung im **Gasthof zum Roh** in Zwönitz sich einzufinden zu wollen.

Stenographie.

Diejenigen Herren, welche sich an einem **Curfus** betheiligen wollen, werden ersucht, sich zum Beginn des Unterrichts **Mittwoch** Abends 8 Uhr im **Rathskeller** einzufinden.

Militär-Veteranen-Verein.

Die **Kalender** sind eingetroffen und bei Kamerad **Krebs** in Empfang zu nehmen.

Mäßigkeits-Verein.

Nächsten Sonntag Abend 7 Uhr **Versammlung** in der Jänich'schen Restauration.
Der Vorstand.

Feldschlößchen Zwönitz.

Dienstag den 27. November Abends 8 Uhr

grosses Extra-Concert

unter gütiger Mitwirkung des Frä. **Rosa Berndt** vom Conservatorium zu Leipzig und des Solo-Cellisten Herrn **D. Foury** aus Chemnitz.

Billets im Vorverkauf à 40 Pf. sind bei Herrn Kaufmann **Schmidt** am Markt und bei Herrn Kaufmann **Paul Weiß**, Bahnhofstr., zu haben. Entree an der Casse 50 Pf.

Programm in nächster Dienstags-Nummer.

Es laden ergebenst ein **Stadtmusikdirector D. Dörr** und **F. E. Reifner**.

Gebraunten **Camp-Coffee** à Pfd. 100 Pf.
 „ **Java-Coffee** „ „ 120 „
 „ „ „ 140 „
 „ **Reilgherry-Perl-Coffee** à Pfd. 160, 180 und 200 Pf.,

wie auch diverse **Rob-Coffee's**, ganz vorzüglich im Geschmack, hält geneigter Beachtung empfohlen

Paul Weiss, Zwönitz.

Frisches, sehr fettes **Rind- und Landschweinefleisch** empfiehlt **Emil Köhler**, Niederzwönitz.

Gestricke **Westen, Strümpfe**, fertige **Kinderanzüge** in großer Auswahl, sowie **Strickgarne** in bester Qualität, à Gebind 6 Pf., verkauft von heute an

August Reismüller, Niederzwönitz.

BROCKHAUS'

Kleines **Conversations-Lexikon** in 2 Bänden.

Mit Karten und Abbildungen.

3. Aufl. geb. 15 M.

Weihnachtsgeschenk.

Druck und Verlag von G. Bernh. Dit in Zwönitz.